

Mit neuen Wegen zum Traumberuf Tänzerin oder Tänzer

Viele junge Oberwalliserinnen und Oberwalliser träumen davon, den Tanz zum Beruf zu machen. Jetzt gibt es zur bereits bestehenden Möglichkeit ein neues Angebot im Kollegium in Brig-Glis.

Nathalie Benelli

Die Oberwalliser Förderung der Tanzkünste (OFT) öffnet neue Perspektiven für Tanzinteressierte im Oberwallis, die ihr Hobby zum Beruf machen möchten. Ermöglicht hat dieses Projekt die Sportschule des Kollegiums Spiritus Sanctus in Zusammenarbeit mit Oberwalliser Tanzschulen. Die Tanzwerkstatt Fame, die Tanzschule dTn, das Tanzatelier Artichoc und Move – im bunten Haus arbeiten für dieses Projekt zusammen. Den Projektverantwortlichen war es wichtig, ein Angebot zu schaffen, bei dem sich alle Tanzschulen beteiligen können.



Eine fundierte Ausbildung braucht, wer professionell tanzen will.

Bild: zvg

Nötiger Freiraum

Die Verantwortlichen erklären das Angebot: «Die Oberwalliser Förderung der Tanzkünste (OFT) unterstützt junge Nach-

wuchstalente, indem sie ihnen neben einer geeigneten schulischen Struktur den nötigen Freiraum für eine intensi-

ve preprofessionelle Tanzausbildung lässt.»

Die Talente können weiterhin in ihrer ursprünglichen

Tanzschule bleiben und profitieren tagsüber von zusätzlichen Trainings, welche von Tanzlehrerinnen und Tanzlehrern al-

ler vier Tanzschulen angeboten werden. «Somit profitieren junge Tanzbegeisterte von einem Trainingspensum von bis zu 15 Stunden pro Woche in unterschiedlichen Tanzstilen.»

Zweites Standbein

Neben dieser vorprofessionellen Tanzausbildung besuchen die Schülerinnen und Schüler eine Ausbildung ihrer Wahl: ein Studium, eine Mittelschule, die Grundschule, eine Lehre. «Durch sichern sich die Teilnehmenden ein zweites berufliches Standbein», sagen Vertreterinnen der Tanzschulen. OFT wurde beim Schweizerischen Dachverband Danse Suisse akkreditiert. Dies sei eine Voraussetzung für die Anerkennung der Tanzförderung.

OFT sei offen für weitere interessierte Tanzschulen im Oberwallis. Ziel sei es, Synergien zu nutzen und gemeinsam

die bestmöglichen Trainingsangebote für angehende Tänzer und Tänzerinnen aus allen Tanzschulen zu schaffen. Dadurch wird die vorprofessionelle Tanzausbildung, wie sie in einem anderen Rahmen bereits an der OMS in Zusammenarbeit mit der Tanzschule A+O angeboten wird, auch am Kollegium möglich sein. Beim neuen Angebot OFT handle es sich um ein Mit- oder Nebeneinander der Tanzschulen und keinesfalls um ein Gegeneinander.

Am 1. Dezember 2022 um 19.00 Uhr findet im Kollegium Brig zu diesem Thema eine Infoveranstaltung statt. Alle interessierten Tänzerinnen, Tänzer und Eltern sind dazu eingeladen. Eine Voranmeldung sei wünschenswert, teilen die Veranstalter mit. Anmeldungen und weitere Informationen unter info@oft-tanz.ch.

MGBahn erhöht ihre Lohnsumme

Die MGBahn zahlt mehr Lohn. Es soll ein positives Zeichen gegenüber den Mitarbeitenden sein.



Fernando Lehner will die Leistung honorieren.

Bild: pomona.media/Alain Amherd

Gute Neuigkeiten für Mitarbeitende der MGBahn. Aufgrund des erfolgreichen Geschäftsganges in diesem Jahr sei es dem Unternehmen möglich, die Löhne zu erhöhen, schreibt die MGBahn in einer Medienmitteilung. «Abhängig von der Lohnstufe wird eine generelle Erhöhung zwischen 1,6 Prozent und 3,3 Prozent ausbezahlt. Bei einer Teuerung von aktuell 3 Prozent im Vorjahresvergleich ist das für die Beschäftigten in den unteren Lohnstufen ein vollständiger Teuerungsausgleich.»

Neben der generellen Erhöhung würden 0.8 Prozent der gesamten Lohnsumme für indivi-

duelle Lohnmassnahmen bereitgestellt. «Diese Mittel kommen in erster Linie jenen Mitarbeitenden zugute, die ein überdurchschnittliches Engagement zeigen. Ein weiterer Teil wird dazu verwendet, die Löhne in spezifischen Funktionen den Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt anzupassen.» Und dies obschon die Zeiten unsicher seien, so das Unternehmen. Mit dieser Gehaltsrevision wolle die Firma ein positives Zeichen für die Mitarbeitenden senden und «so die Flexibilität und ausserordentliche Leistung von allen honorieren», so Unternehmensleiter Fernando Lehner. (sr)

Vierzig Jahre Kirchenchor

Maria Arnold wird für 40 Jahre im Kirchenchor Simplon geehrt.



Vereinspräsident Toni Gerold (links) und Präses Rolf Kalbermatter überreichten Maria Arnold die Auszeichnung des Bistums Sitten zum 40-Jahr-Jubiläum als Kirchensängerin. Bild: zvg

Am Samstagabend wurde anlässlich des Gottesdienstes Maria Arnold für ihre vierzigjährige Vereinszugehörigkeit im Simplen Kirchenchor geehrt. Vereinspräsident Toni Gerold würdigte dabei die Verdienste der Kirchensängerin und zusammen mit Präses Rolf Kalbermatter überreichte er ihr die kirchliche Urkunde mit Medaille «Christusmonogramm» des Bistums Sitten.

Der Simplen Cäcilienverein mit seinen rund 20 Sängerinnen und Sängern wird am 18. Juni des kommenden Jahres die Chöre zum Dekanatsfest in Simplon Dorf empfangen. (wb)

Architektonische Geschichte der Basilika und Burg Valeria

Forschung über erhaltene Gebäude und verschwundene Objekte auf dem Hügel Valeria präsentiert.



Valeria hoch über der Kantonshauptstadt Sitten.

Bild: pomona.media/Daniel Berchtold (Archiv)

Im Rahmen der langjährigen Restaurationsarbeiten in der Basilika und Burganlage Valeria, die dieses Jahr abgeschlossen wurden, konnten wichtige historische, archäologische und künstlerische Erkenntnisse vor Ort gewonnen werden. Das schreibt der Kanton Wallis in einer Mitteilung. Diese Erkenntnisse wurden im achten Band der Reihe «Die Kunstdenkmäler des Kantons Wallis» festgehalten.

Der Band wurde vom Kanton Wallis und der Société

des Amis de Valère sowie der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) herausgegeben. Im Werk werden die Ergebnisse der Forschung präsentiert, die sowohl für Fachleute als auch für Kunst- und Geschichtsliebhaber spannende Erkenntnisse bereithalten.

Im Band werden laut Kanton «einmalige Schätze» beleuchtet. Darunter die romanischen Skulpturen, die mittelalterlichen Malereien, die Altäre aus der Barockzeit oder die berühmte Orgel, die als ältes-

te noch bespielbare Orgel der Welt gilt.

Daneben werden im Buch alle auf dem Hügel von Valeria erhaltenen Gebäude und zahlreiche verschwundene oder verborgene Objekte, für die hochwertige grafische Darstellungen erstellt wurden, ausführlich behandelt. Die Forschungsergebnisse zu den verschiedenen Entwicklungsphasen der Kirche und der Anlage geben völlig neuen Aufschluss über diesen aussergewöhnlichen Ort. (sr)